

S A M M L U N G T U S C U L U M

In Tusculum, vor den Toren Roms,
hatte Cicero sein Landhaus.

In Zeiten der Muße, aber auch
der politischen Isolation, zog er sich
dorthin zurück.

Tusculum wurde zum Inbegriff für
Refugium, für Muße, für wertvolle
Fluchten aus einem fordernden Alltag.

In der ersten Phase des
Rückzugs aus der Politik schrieb
Cicero in Tusculum die sogenannten
Tuskulanen, eine lateinische
Einführung in die Welt
der (griechischen) Philosophie.



Herausgeber:
Niklas Holzberg
Rainer Nickel
Karl-Wilhelm Weeber
Bernhard Zimmermann

PETRONIUS ARBITER

**SATYRISCHE
GESCHICHTEN**

SATYRICA

Lateinisch – deutsch

Herausgegeben und übersetzt
von Niklas Holzberg



AKADEMIE VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2013
Ein Wissenschaftsverlag der Oldenbourg Gruppe

www.akademie-verlag.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Gabriele Burde, Berlin
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Dieses Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

ISBN 978-3-05-006016-3

INHALT

Text und Übersetzung 7

Anhang

Überlieferung und Textkritik 355

Inhaltsübersicht 364

Übersicht über die Metren der

Verseinlagen 365

Erläuterungen 367

Einführung 407

Literaturhinweise 425

Nachwort 433

SATYRICA

*

1 (1) »num alio genere furiarum declamatores inquietantur, qui clamant: >haec vulnera pro libertate publica excepi, hunc oculum pro vobis impendi; date mihi ducem qui me ducat ad liberos meos, nam succisi poplites membra non sustinent<? (2) haec ipsa tolerabilia essent, si ad eloquentiam ituris viam facerent. nunc et rerum tumore et sententiarum vanissimo strepitu hoc tantum proficiunt, ut cum in forum venerint, putent se in alium orbem terrarum delatos. (3) et ideo ego adulescentulos existimo in scholis stultissimos fieri, quia nihil ex his quae in usu habemus aut audiunt aut vident, sed piratas cum catenis in litore stantes, sed tyrannos edicta scribentes quibus imperent filiis ut patrum suorum capita praecidant, sed responsa in pestilentiam data ut virgines tres aut plures immolentur, sed mellitos verborum globulos et omnia dicta factaque quasi papavere et sesamo sparsa.

2 (1) qui inter haec nutriuntur non magis sapere possunt quam bene olere qui in culina habitant. (2) pace vestra liceat dixisse, primi omnium eloquentiam perdidistis. levibus enim atque inanibus sonis ludibria quaedam excitando effecistis ut corpus orationis enervaretur et caderet. (3) nondum iuvenes declamationibus continebantur, cum Sophocles aut Euripides invenerunt verba quibus deberent loqui. (4) nondum umbraticus doctor ingenia deleverat, cum Pin-

*

1 (1) (*Enkolp:*) »Werden die Deklamatoren etwa von einer anderen Art von Wahnsinn getrieben, die schreien: »Diese Wunden habe ich mir im Kampf für die Freiheit unseres Staates zugezogen, dieses Auge habe ich für euch hingegeben; gebt mir einen Führer, auf dass er mich zu meinen Kindern führe, denn meine durchhauenen Kniekehlen tragen den Körper nicht mehr«? (2) Dies wäre an sich erträglich, wenn es denen, die zur Beredsamkeit gelangen wollen, den Weg bereiten würde. So aber erreichen sie mit dem Schwulst ihrer Themen und dem völlig nichtigen Getöse ihrer Sätzen lediglich dies, dass sie, wenn sie aufs Forum kommen, sich auf einen anderen Planeten versetzt glauben. (3) Und deshalb meine ich jedenfalls, dass die jungen Männer in den Schulen vollkommen verblöden, weil sie nichts von dem, was wir im täglichen Leben vorfinden, entweder hören oder sehen, sondern Seeräuber, die mit Ketten am Strand stehen, Tyrannen, die Verfügungen schreiben lassen, in denen sie Söhnen befehlen, den eigenen Vätern den Kopf abzuschlagen, Orakelsprüche, die zur Abwehr einer Seuche raten, drei oder mehr Jungfrauen zu opfern, Honigkuchen-Reden und lauter Worte und Taten, die gleichsam mit Mohn und Sesam bestreut sind.

2 (1) Die, welche in diesem Milieu genährt werden, können nicht mehr Geschmack haben, als diejenigen gut riechen können, die ständig in einer Küche hausen. (2) Mit eurer Erlaubnis lasst mich sagen: Ihr habt als Erste von allen die Beredsamkeit zugrunde gerichtet. Denn indem ihr aus oberflächlichem und inhaltsleerem Getöse irgendwelche Spielereien erzeugtet, habt ihr es dahin gebracht, dass der Körper der Rede erschlaffte und in sich zusammenfiel. (3) Früher wurden die jungen Männer noch nicht von den Deklamationen eingeengt, als ein Sophokles oder ein Euripides die Worte fanden, mit denen sie reden sollten. (4) Damals hatte noch kein Stubenge-

darus novemque lyrici Homericis versibus canere timuerunt. (5) et ne poetas solum ad testimonium citem, certe neque Platona neque Demosthenen ad hoc genus exercitationis accessisse video. (6) grandis et ut ita dicam pudica oratio non est maculosa nec turgida, sed naturali pulchritudine exsurgit. (7) nuper ventosa istaec et enormis loquacitas Athenas ex Asia commigravit animosque iuvenum ad magna surgentes veluti pestilenti quodam sidere afflavit, semelque corrupta eloquentiae regula stetit et obmutuit. (8) ad summam, quis postea Thucydidis, quis Hyperidis ad famam processit? ac ne carmen quidem sani coloris enituit, sed omnia quasi eodem cibo pasta non potuerunt usque ad senectutem canescere. (9) pictura quoque non alium exitum fecit, postquam Aegyptiorum audacia tam magnae artis compendiariam invenit.«

3 (1) non est passus Agamemnon me diutius declamare in porticu quam ipse in schola sudaverat, sed »adulescens« inquit »quoniam sermonem habes non publici saporis et, quod rarissimum est, amas bonam mentem, non fraudabo te arte secreta. (2) nimirum in his exercitationibus doctores peccant, qui necesse habent cum insani-entibus furere. nam nisi dixerint quae adolescentuli probent, ut ait Cicero, >soli in scholis relinquentur<. (3) sicut ficti adulescentes cum cenas divitum captant nihil prius meditantur quam id quod putant gratissimum auditoribus fore (nec enim aliter impetrabunt quod

lehrter die Talente zuschanden gemacht, als Pindar und die neun Lyriker sich scheuten, in homerischen Versen zu dichten. (5) Und um nicht nur Dichter als Zeugen anzuführen: Bestimmt haben weder Platon noch Demosthenes sich mit dieser Art von Übung abgegeben, das weiß ich. (6) Die erhabene und, um es einmal so auszudrücken, keusche Rede ist nicht voller Flecken und geschwollen, sondern richtet sich auf in natürlicher Schönheit. (7) Kürzlich ist diese aufgeblasene und maßlose Geschwätzigkeit aus Kleinasien nach Athen eingewandert und hat die sich zu Großem aufrichtenden Herzen der jungen Männer wie mit einem Pestgestirn angehaucht, und als der Standard der Beredsamkeit einmal verdorben war, erstarbte und verstummte er. (8) Kurz und gut: Wer hat sich später bis zum Ruhm eines Thukydides, wer bis zu dem eines Hypereides entwickelt? Und ebenso wenig hat eine Dichtung von gesunder Farbe ihren Glanz entfaltet, sondern nichts konnte, weil alles gleichsam mit derselben Kost gefüttert war, ein hohes Alter erreichen. (9) Auch die Malerei nahm kein anderes Ende, nachdem die Dreistigkeit der Ägypter für diese so hohe Kunst ein Schnellverfahren erfunden hatte.«

3 (1) Agamemnon ließ es nicht zu, dass ich länger in der Säulenhalle deklamierte, als er selbst in der Schule geschwitzt hatte, sondern sagte: »Junger Mann, da du eine Redeweise hast, die nicht nach dem einfachen Volk schmeckt, und, was sehr selten ist, gesunden Menschenverstand schätzt, will ich dir Geheimnisse unserer Kunst nicht vorenthalten. (2) Natürlich machen die Lehrer mit diesen Übungen einen Fehler, weil sie ja mit den Irren zusammen verrückt sein müssen. Denn wenn sie nicht sagen, was die jungen Männer gut finden, werden sie, wie Cicero bemerkt, >allein in der Schule sitzen bleiben.< (3) Wie falsche Schmeichler, wenn sie nach Gastmählern bei reichen Leuten gieren, an nichts eher denken als an das, was ihrer Meinung nach für ihre Zuhörer am angenehmsten sein wird – denn

petunt nisi quasdam insidias auribus fecerint), (4) sic eloquentiae magister, nisi tamquam piscator eam imposuerit hamis escam, quam scerit appetituros esse pisciculos, sine spe praedae moratur in scopulo.

4 (1) quid ergo est? parentes obiurgatione digni sunt, qui nolunt liberos suos severa lege proficere. (2) primum enim sic ut omnia, spes quoque suas ambitioni donant. deinde cum ad vota properant, cruda adhuc studia in forum impellunt et eloquentiam, qua nihil esse maius confitentur, pueris induunt adhuc nascentibus. (3) quod si paterentur laborum gradus fieri, ut studiosi iuvenes lectione severa irrigarentur, ut sapientiae praeceptis animos componerent, ut verba atroci stilo effoderent, ut quod vellent imitari diu audirent, <si persuaderent> sibi nihil esse magnificum quod pueris placeret, iam illa grandis oratio haberet maiestatis suae pondus. (4) nunc pueri in scholis ludunt, iuvenes ridentur in foro, et quod utroque turpius est, quod quisque perperam <di>dicit, in senectute confiteri non vult. (5) sed ne me putes improbasse schedium Lucilianae humilitatis, quod sentio et ipse carmine effingam:

5 artis severae si quis ambit effectus
 mentemque magnis applicat, prius mores
 frugalitatis lege poliat exacta.
 nec curet alto regiam trucem vultu

nicht anders werden sie ihr Ziel erreichen als dadurch, dass sie den Ohren gewisse Fallen stellen –, (4) so bleibt der Lehrer der Redekunst, wenn er nicht wie ein Fischer den Köder an den Haken steckt, nach dem, wie er weiß, die Fischlein schnappen werden, ohne Aussicht auf Beute auf seiner Klippe sitzen.

4 (1) Wie ist also die Lage? Die Eltern verdienen Tadel, weil sie nicht wollen, dass ihre Kinder aufgrund strenger Vorgaben Fortschritte machen. (2) Zuerst nämlich opfern sie, so wie alles andere, auch ihre Hoffnungen dem Ehrgeiz. Wenn sie dann auf das gewünschte Ziel zueilen, stoßen sie die noch unfertigen Studien hinaus aufs Forum und stülpen die Rhetorik, die sie für das Allerhöchste erklären, den gerade auf die Welt kommenden Knaben über. (3) Wenn sie aber zuließen, dass die Lernarbeit schrittweise erfolgt, so dass die jungen Studierenden von gewissenhafter Lektüre bewässert würden, ihren Geist durch die Lehren der Philosophie formen, mit erbarmungslosem Griffel Wörter ausjäten und das, was sie nachahmen wollen, lange hören würden, wenn sie sich davon überzeugen ließen, nichts sei großartig, was Knaben gefällt – dann erst hätte jene >erhabene Rede< das volle Gewicht ihrer Würde. (4) Jetzt spielen Knaben in den Schulen herum, junge Männer werden auf dem Forum ausgelacht und, was noch schlimmer ist als beides: Wer etwas falsch gelernt hat, will das im Alter nicht zugeben. (5) Damit du aber nicht glaubst, ich hätte Stegreifdichtung von der Schlichtheit eines Lucilius missbilligt, will auch ich selbst das, was ich denke, in Versen zum Ausdruck bringen:

5 Wenn jemand in einer ernsthaften Kunst etwas zu erreichen sucht und seinen Sinn Großem zuwendet, soll er erst seinen Charakter nach dem strengen Gesetz der Mäßigkeit formen.

Er soll mit stolzer Miene nicht achten den drohenden Königspalast

cliensque cenas impotentium captet, 5
nec perditis addictus obruat vino
mentis calorem, neve plausor in scaenam
sedeat redemptus histrionis ad rictus.

sed sive armigerae rident Tritonidis arces
seu Lacedaemonio tellus habitata colono 10
Sirenumve domus, det primos versibus annos
Maeoniumque bibat felici pectore fontem.
mox et Socratico plenus grege mittat habenas
liber et ingentis quatiat Demosthenis arma.
hinc Romana manus circumfluat et modo Graio 15
vox onerata sono mutet suffusa saporem.
interdum subducta foro det pagina cursum:
et fortuna sonet celeri distincta meatu,
dent epulas et bella truci memorata canore
grandiaque indomiti Ciceronis verba minentur. 20
his animum succinge bonis: sic flumine largo
plenus Pierio defundes pectore verba.«

noch als Klient nach den Gastmählern bei den Mächtigen gieren, 5
nicht sich mit heruntergekommenen Leuten einlassen und mit Wein
zuschütten
seines Geistes Feuer und nicht als ein Claqueur, der fürs Theater
gekauft ist, vor dem aufgerissenen Mund des Schauspielers sitzen.

Nein, ob ihm zulächelt die Burg der waffentragenden Tritonis
oder das von dem lakedämonischen Siedler bewohnte Land 10
oder der Sitz der Sirenen, er soll seine ersten Jahre der Verskunst weihen
und glücklichen Herzens aus der mäonischen Quelle trinken.
Bald soll er auch, von der sokratischen Herde gesättigt, frei die Zügel
schießen lassen
und des gewaltigen Demosthenes Waffen schwingen.
Hierauf soll ihn die römische Schar umwogen, und seine eben noch
vom griechischen 15
Tonfall belastete Stimme soll benetzt werden sowie seine Redeweise
verändern.

Bisweilen soll ihm Lektüre, die vom Forum entfernt ist, freien Lauf gestatten:
Fortuna soll mit schnellem Gang unterschiedliche Töne erzeugen,
und Nahrung sollen Kriege ihm geben, besungen in trotzigem Gesang
und drohen sollen die großen Worte des unbezwungenen Cicero. 20
Mit diesen Gütern rüste den Geist aus! So wirst du, des gewaltigen
Flusses
voll, aus pierischer Brust deine Worte verströmen.«

6 (1) dum hunc diligentius audio, non notavi mihi Ascylti fugam ... et dum in hoc dictorum aestu motus incedo, ingens scholasticorum turba in porticum venit, ut apparebat, ab extemporali declamatione nescio cuius, qui Agamemnonis suasoriam exceperat. (2) dum ergo iuvenes sententias rident ordinemque totius dictionis infamant, opportune subduxi me et cursim Ascylton persequi coepi. (3) sed nec viam diligenter tenebam [quia] nec quo stabulum esset sciebam. (4) itaque quocumque ieram, eodem revertebar, donec et cursu fatigatus et sudore iam madens accedo aniculam quandam, quae agreste holus vendebat, **7** (1) et »rogo« inquam »mater, numquid scis ubi ego habitem?« delectata est illa urbanitate tam stulta et »quidni sciam?« inquit consurrexitque et coepit me praecedere. (2) divinam ego putabam et ... subinde ut in locum secretiorem venimus, centonem anus urbana reiecit et »hic« inquit »debes habitare«. (3) cum ego negarem me agnoscere domum, video quosdam inter titulos nudasque meretrices furtim spatiantes. (4) tarde, immo iam sero intellexi me in fornicem esse deductum. execratus itaque aniculae insidias operui caput et per medium lupanar fugere coepi in alteram partem, cum ecce in ipso aditu occurrit mihi aequae lassus ac moriens Ascyltos; putares ab eadem anicula esse deductum. (5) itaque ut ridens eum consalutavi, quid in loco tam deformi faceret quaesivi. **8** (1) sudorem ille manibus detersit et »si scires« inquit »quae mihi acciderunt«. »quid novi?« inquam ego. (2) at ille de-

6 (1) Während ich ihm allzu aufmerksam zuhörte, bemerkte ich nicht das Verschwinden Askylts ... Und während ich, aufgewühlt angesichts dieser Flut von Worten, dahinschritt, kam eine riesige Schar gelehrter Leute in die Säulenhalle, anscheinend von der improvisierten Deklamation irgendeines Redners, der nach Agamemnons Suasorie das Wort ergriffen hatte. (2) Während also die jungen Männer über die Sentenzen lachten und über den Aufbau der ganzen Rede lästerten, ergriff ich die Gelegenheit, mich heimlich davonzumachen und eilends Askylt hinterherzugehen. (3) Doch ich kannte weder den Weg genau, noch wusste ich, wo unsere Absteige war. (4) Deshalb kam ich, wohin auch immer ich gegangen war, stets wieder ebendahin zurück, bis ich, vom Laufen erschöpft und von Schweiß schon triefend, an ein altes Weiblein herantrat, das Gemüse vom Lande zum Verkauf anbot, **7** (1) und fragte: »Bitte, Mütterchen, weißt du vielleicht, wo ich wohne?« Sie war amüsiert über diesen so dämlichen Witz, sagte: »Natürlich weiß ich das!«, stand auf und fing an, vor mir her zu gehen. (2) Ich hielt sie für eine Hellscherin und ... als wir gleich darauf an einen ziemlich abgeschiedenen Ort gekommen waren, schlug die piffige Alte einen Vorhang zurück und sagte: »Hier musst du wohnen.« (3) Während ich noch sagte, ich würde das Haus nicht kennen, sah ich ein paar Männer zwischen Schildern und nackten Nutten verstohlen umherschleichen. (4) Spät, nein, viel zu spät begriff ich, dass ich in ein Bordell verschleppt worden war. Ich verfluchte daher die hinterhältige Aktion des alten Weibleins, verhüllte meinen Kopf und wollte mich mitten durch das Hurenhaus zur anderen Seite davonmachen, als mir – sieh an! – genau am Eingang, wie ich zu Tode erschöpft, Askylt in die Arme lief; man hätte meinen können, er sei von demselben alten Weiblein verschleppt worden. (5) Als ich ihn also lachend begrüßt hatte, fragte ich, was er an einem so anrühigen Ort mache. **8** (1) Er wischte sich mit den Händen den Schweiß ab und sagte: »Wenn du wüsstest, was mir passiert ist!« »Was

ficiens »cum errarem« inquit »per totam civitatem nec invenirem quo loco stabulum reliquissem, accessit ad me pater familiae et ducem se itineris humanissime promisit. (3) per anfractus deinde obscurissimos egressus in hunc locum me perduxit prolatoque peculio coepit rogare stuprum. (4) iam pro cella meretrix assem exegerat, iam ille mihi iniecerat manum, et nisi valentior fuissem, dedissem poenas« ...

adeo ubique omnes mihi videbantur satyrion bibisse

*

iunctis viribus molestum contempsimus

*

9 (1) quasi per caliginem vidi Gitona in crepidine semitae stantem et in eundem locum me conieci ...
 (2) cum quaerem numquid nobis in prandium frater parasset, consedit puer super lectum et manantes lacrimas pollice extersit.
 (3) perturbatus ego habitu fratris quid accidisset quaesivi. at ille tarde quidem et invitus, sed postquam precibus etiam iracundiam miscui, (4) »tuus« inquit »iste frater seu comes paulo ante in conductum accucurrit coepitque mihi velle pudorem extorquere. (5) cum ego proclamarem, gladium strinxit et >si Lucretia es< inquit >Tarquinius invenisti.<« (6) quibus ego auditis intentavi in oculos Ascylyti manus et »quid dicis« inquam »muliebris patientiae scortum, cuius ne spiritus purus est?« (7) inhorrescere se finxit Ascylytos, mox sublatis fortius manibus longe maiore nisu clamavit: (8) »non

gibt es Neues?«, fragte ich. (2) Er aber, am Ende seiner Kräfte, sagte: »Als ich durch die ganze Stadt irrte und nicht herausfinden konnte, wo ich unsere Absteige verlassen hatte, trat ein Familienvater an mich heran und versprach sehr freundlich, mir den Weg zu zeigen. (3) Als er dann über stockdunkle Umwege marschiert war, führte er mich an diesen Ort, zog sein teures Ding raus und fing an, um perversen Sex zu bitten. (4) Schon hatte eine Nutte für ihr Zimmer einen As gefordert, schon hatte er Hand an mich gelegt, und wenn ich nicht stärker gewesen wäre, wäre ich abgestraft worden« ... So kräftig schienen mir alle rundherum Satyrion getrunken zu haben

*

Mit vereinten Kräften wehrten wir den Lästigen ab

*

9 (1) Wie durch einen Nebel sah ich Giton auf dem Gehsteig der Gasse stehen und stürzte ebendahin ...
(2) Als ich fragte, ob denn mein Brüderchen uns etwas zum Mittagessen bereitet habe, setzte sich der Knabe auf das Bett und wischte sich die Tränen, die ihm herabflossen, mit dem Daumen ab. (3) Ganz aus der Fassung gebracht durch den Zustand meines Brüderchens fragte ich, was passiert sei. Doch er sagte nur zögerlich und widerwillig und erst, nachdem ich in meine Bitten auch Zorn gemischt hatte: (4) »Dein Brüderchen da oder dein Kumpan kam kurz vorher in unsere Unterkunft gelaufen und wollte mir gewaltsam meine Keuschheit rauben. (5) Als ich um Hilfe rief, zückte er sein Schwert und sagte: »Wenn du Lucretia bist, hast du deinen Tarquinius gefunden!« (6) Nachdem ich das gehört hatte, streckte ich meine Hände drohend gegen Askylts Augen aus und sagte: »Was sagst du, du Hure, der du dir's wie eine Frau machen lässt und an dem nicht einmal der Atem rein ist?« (7) Askylt tat, als ob er einen Schreck bekomme, erhob dann seine Hände noch drohender und rief mit weit größerer Heftigkeit: (8) »Willst

taces« inquit »gladiator obscene, quem de ruina harena dimisit? (9) non taces, nocturne percussor, qui ne tum quidem, cum fortiter faceres, cum pura muliere pugnasti, (10) cuius eadem ratione in viridario frater fui qua nunc in deversorio puer est?« »subduxisti te« inquam, »a praeceptoris colloquio«. **10** (1) »quid ego, homo stultissime, facere debui, cum fame morerer? an videlicet audirem sententias, id est vitrea fracta et somniorum interpretamenta? (2) multo me turpior es tu hercule, qui ut foris cenares poetam laudasti«. (3) itaque ex turpissima lite in risum diffusi pacatius ad reliqua secessimus

*

(4) rursus in memoriam revocatus iniuriae »Ascylte« inquam »intellego nobis convenire non posse. itaque communes sarcinulas partiamur ac paupertatem nostram privatis quaestibus temptemus expellere. (5) et tu litteras scis et ego. ne quaestibus tuis obstem, aliquid aliud promittam; alioqui mille causae quotidie nos collident et per totam urbem rumoribus different«. (6) non recusavit Ascyltos et »hodie« inquit »quia tamquam scholastici ad cenam promisimus, non perdamus noctem. cras autem, quia hoc libet, et habitationem mihi prospiciam et aliquem fratrem«. (7) »tardum est« inquam »differre quod placet«

*

du wohl still sein, du schamloser Schwertkämpfer, den wegen deines Zusammenbruchs der Kampfplatz entlassen hat? (9) Willst du wohl still sein, nächtlicher Stoßkämpfer, der du nicht einmal damals, als du es noch tapfer machtest, mit einer anständigen Frau gerungen hast (10) und dessen Brüderchen ich im Grünen auf dieselbe Weise war, wie es jetzt in der Absteige der Knabe ist?« »Du hast dich«, sagte ich, »von der Diskussion mit dem Rhetoriklehrer heimlich davongemacht.« **IO** (1) »Was hätte ich denn machen sollen, du Riesendummkopf, wo ich vor Hunger fast umkam? Ich hätte wohl die Sentenzen anhören sollen, und das heißt: Glasscherben und Traumdeutereien? (2) Viel schändlicher als ich bist du, beim Herkules, der du, um auswärts essen zu können, einem ›Poeten‹ gelobhudelt hast!« (3) So brachen wir gleich nach unserem abgrundtief hässlichen Streit in Gelächter aus und wandten uns wieder recht friedlich anderen Dingen zu

*

(4) Wieder rief ich mir das Unrecht in Erinnerung und sagte: »Askylt, ich sehe ein, dass wir nicht miteinander auskommen können. Lass uns deshalb die gemeinsamen Habseligkeiten teilen und versuchen, unsere Armut durch jeweils eigene Geschäfte zu vertreiben. (5) Du bist gebildet, und ich bin es auch. Damit ich deinen Geschäften nicht im Wege stehe, will ich mich zu irgendetwas anderem verpflichten; sonst werden uns täglich tausend Gründe aneinander geraten lassen und uns in der ganzen Stadt ins Gerede bringen.« (6) Askylt hatte nichts dagegen und sagte: »Weil wir heute in unserer Eigenschaft als Studenten für ein Abendessen zugesagt haben, wollen wir die Nacht nicht vergeuden. Morgen aber werde ich, da es so sein soll, nach einer Unterkunft für mich Ausschau halten und nach einem anderen Brüderchen.« (7) »Es wäre zu langwierig«, sagte ich, »etwas aufzuschieben, was man beschlossen hat«

*

hanc tam praecipitem divisionem libido faciebat; iam dudum enim amoliri cupiebam custodem molestum, ut veterem cum Gitone meo rationem reducerem

*

11 (1) postquam lustravi oculis totam urbem, in cellulam redii osculisque tandem bona fide exactis alligo artissimis complexibus puerum fruorque votis usque ad invidiam felicibus. (2) nec adhuc quidem omnia erant facta, cum Ascyltos furtim se foribus admovit discussisque fortissime claustris invenit me cum fratre ludentem. risu itaque plausuque cellulam implevit, opertum me amiculo evoluit (3) et »quid agebas« inquit »frater sanctissime? quid? vesticon-tubernium facis?« (4) nec se solum intra verba continuit, sed lorum de pera solvit et me coepit non perfunctorie verberare, adiectis etiam petulantibus dictis: »sic dividere cum fratre nolito«

*

12 (1) veniebamus in forum deficiente iam die, in quo notavimus frequentiam rerum venalium, non quidem pretiosarum sed tamen quarum fidem male ambulans obscuritas temporis facillime tegeret. (2) cum ergo et ipsi raptum latrocinio pallium detulissemus, uti occasione opportunissima coepimus atque in quodam angulo laciniam extremam concutere, si quem forte emptorem splendor vestis posset adducere. (3) nec diu moratus rusticus quidam fa-

Diese so überstürzte Trennung wurde von Geilheit bewirkt; schon längst nämlich hatte ich ein heftiges Bedürfnis, den lästigen Aufpasser aus dem Weg zu schaffen, um die alte Beziehung zu meinem Giton wiederaufnehmen zu können

*

11 (1) Nachdem ich die ganze Stadt in Augenschein genommen hatte, kehrte ich in unser Zimmerchen zurück, forderte endlich ganz arglos Küsse, schloss den Knaben fest in meine Arme und genoss die erhofften seligen Wonnen, um die mich jeder beneidet hätte. (2) Und wir hatten noch nicht einmal alles gemacht, als Askylt sich heimlich an die Tür heranschlich, mit voller Kraft den Riegel aufsprenge und mich beim Liebesspiel mit meinem Brüderchen vorfand. So erfüllte er denn mit Lachen und Beifallsklatschen das Zimmerchen, wickelte mich aus dem Umhang, der mich bedeckte, (3) und sagte: »Was hast du da getrieben, allerkeuschestes Brüderchen? Was? Stellst du Deckenzeltgemeinschaft her?« (4) Und er beschränkte sich nicht auf diese Worte, sondern löste den Riemen von seinem Rucksack, fing an, mich nicht nur oberflächlich zu schlagen, und fügte noch frivole Sprüche hinzu: »Du sollst nicht so mit deinem Brüderchen teilen«

*

12 (1) Wir kamen, als der Tag sich schon neigte, auf den Markt, wo uns eine große Menge zum Kauf angebotener Sachen auffiel; die waren zwar nicht wertvoll, aber von der Art, dass das Zwielficht der Tageszeit ihre auf wackligen Beinen daherkommende Qualität und Herkunft sehr leicht verdeckte. (2) Da nun auch wir selbst einen bei einer Diebestour geraubten Mantel mitgebracht hatten, ergriffen wir die äußerst günstige Gelegenheit und schüttelten ihn in einem Winkel, indem wir ihn am äußersten Zipfel packten, um zu sehen, ob der Glanz des Kleidungsstücks vielleicht einen Käufer anziehen würde. (3) Und es dauerte nicht lange, und ein Bauer, der

miliaris oculis meis cum muliercula comite propius accessit ac diligentius considerare pallium coepit. (4) invicem Ascyrtos iniecit contemplationem super umeros rustici emptoris ac subito exanimatus conticuit. (5) ac ne ipse quidem sine aliquo motu hominem conspexi, nam videbatur ille mihi esse qui tuniculam in solitudine invenerat. plane is ipse erat. (6) sed cum Ascyrtos timeret fidem oculorum, ne quid temere faceret prius tamquam emptor propius accessit detraxitque umeris laciniam et diligentius temptavit. **13** (1) o lusum fortunae mirabilem! nam adhuc ne suturae quidem attulerat rusticus curiosas manus, sed tamquam mendici spoliium etiam fastidiose venditabat. (2) Ascyrtos postquam depositum esse inviolatum vidit et personam vendentis contemptam, seduxit me paululum a turba et »scis« inquit »frater, rediisse ad nos thesaurum de quo querebar? (3) illa est tunica adhuc, ut apparet, intactis aureis plena. quid ergo facimus aut quo iure rem nostram vindicamus?« (4) exhilaratus ego non tantum quia praedam videbam, sed etiam quod fortuna me a turpissima suspitione dimiserat, negavi circuitu agendum, sed plane iure civili dimicandum, ut si nollet alienam rem domino reddere, ad interdictum veniret. **14** (1a) contra Ascyrtos leges timebat et »quis« aiebat »hoc loco nos novit aut quis habebit dicentibus fidem?

meinen Augen bekannt vorkam, trat in Begleitung eines Frauenzimmers näher heran und fasste den Mantel genauer ins Auge. (4) Askylt wiederum heftete seinen Blick auf die Schultern des bäurischen Kunden, er erschrak plötzlich furchtbar, und es verschlug ihm die Sprache. (5) Auch ich selbst sah den Mann nicht ohne eine gewisse Unruhe an; denn er schien mir der zu sein, der die Tunika an dem einsamen Ort gefunden hatte. Klar, er war es höchstselbst. (6) Doch weil Askylt an der Zuverlässigkeit seiner Augen zweifelte, trat er, um nichts unüberlegt zu tun, erst einmal, als ob er ein Käufer wäre, näher heran, zog dem Mann einen Zipfel von den Schultern und betastete diesen ziemlich sorgfältig. **13** (1) Welch wundersames Spiel des Glücks! Denn bisher hatte der Bauer noch gar nicht die Nähte mit neugierigen Händen untersucht, sondern bot die Tunika sogar naserümpfend zum Verkauf an, als ob es sich um die Beute eines Bettlers handle. (2) Nachdem Askylt erkannt hatte, dass die Einlage noch unangetastet und der Verkäufer keine ehrbare Person war, führte er mich von der Menge ein wenig beiseite und sagte: »Weißt du, Brüderchen, dass der Schatz, dessentwegen ich mich bei dir beklagt habe, zu uns zurückgekehrt ist? (3) Das da ist die anscheinend noch von unberührten Goldstücken volle Tunika. Was also tun wir, und nach welchem Recht erheben wir Anspruch auf unser Eigentum?« (4) Hoch erfreut, wie ich war – nicht nur, weil ich die Beute sah, sondern auch, weil das Glück mich von einem überaus schimpflichen Verdacht befreit hatte –, sagte ich, es dürfe nicht auf Umwegen gehandelt, sondern es müsse offen nach Zivilrecht gekämpft werden, so dass der Mann, wenn er das fremde Gut nicht dem Eigentümer zurückgeben wolle, zum Interdikt kommen müsse. **14** (1a) Askylt dagegen fürchtete die Gesetze und sagte: »Wer kennt uns an diesem Ort, und wer wird unseren Aussagen Glauben schenken?

2) quid faciunt leges, ubi sola pecunia regnat
aut ubi paupertas vincere nulla potest?
ipsi qui Cynica traducunt tempora pera
non numquam nummis vendere verba solent.
ergo iudicium nihil est nisi publica merces, 5
atque eques in causa qui sedet empta probat.

(1b) mihi plane placet emere, quamvis nostrum sit, quod agnos-
cimus, et parvo aere recuperare potius thesaurum quam in ambi-
guam litem descendere. « (3) sed praeter unum dipondium [sicel]
lupinosque quibus destinaveramus mercari, nihil ad manum erat.
(4) itaque ne interim praeda discederet, vel minoris pallium addi-
cere placuit et pretium maioris compendii leviolem facere iacturam.

(5) cum primum ergo explicuimus mercem, mulier aperto capite
[quae cum rustico steterat] inspectis diligentius signis iniecit utram-
que laciniae manum magnaue vociferatione latrones tenere cla-
mavit. (6) contra nos perturbati, ne videremur nihil agere, et ipsi
scissam et sordidam tenere coepimus tunicam atque eadem invidia
proclamare nostra esse spolia quae illi possiderent. (7) sed nullo
genere par erat causa nostra, et cociones, qui ad clamorem conflu-
xerant, nostram scilicet de more ridebant invidiam, quod pro illa
parte vindica⟨ri vide⟩bant pretiosissimam vestem, pro hac pannu-
ciam ne centonibus quidem bonis dignam. (8) hinc Ascylos perite

(2) Was richten Gesetze aus, wo allein das Geld regiert
oder wo Armut keinesfalls den Sieg davontragen kann?

Selbst die, welche mit dem Rucksack des Kynikers auf dem Rücken über
die Zeiten spotten,
verkaufen gerne zuweilen ihre Worte für bare Münze.

Also ist ein Urteil nichts als eine öffentliche Ware, 5
und der Ritter, der über den Fall zu Gericht sitzt, billigt Gekauftes.

(1b) Ich bin klar dafür, dass wir das kaufen, was wir, obwohl es uns schon gehört, wiedererkennen, und dass wir lieber für wenig Geld den Schatz zurückgewinnen, als dass wir uns auf einen unsicheren Prozess einlassen.« (3) Aber außer einer Zwei-As-Münze und Spielgeld, womit wir Einkäufe machen wollten, hatten wir nichts zur Hand. (4) Damit uns die Beute nicht inzwischen entgehe, beschlossen wir somit, den Mantel sogar für einen geringeren Preis loszuschlagen und um des größeren Gewinns willen einen kleineren Verlust in Kauf zu nehmen.

(5) Sobald wir nun unsere Ware ausgebreitet hatten, enthüllte die Frau ihren Kopf, prüfte ziemlich sorgfältig die Stickerei, ergriff mit beiden Händen den Mantelzipfel und rief unter lautem Gekreische, sie halte Diebe fest. (6) Wir dagegen waren total verwirrt, und, damit es nicht so aussehe, als täten wir nichts, griffen wir auch unsererseits nach der zerrissenen und dreckigen Tunika und riefen mit derselben Empörung laut, uns gehöre die Beute, die jene besäßen. (7) Aber unser Streitwert war in keiner Weise gleich, und die Geschäftemacher, die auf das Geschrei hin zusammengeströmt waren, lachten natürlich auf ihre Art über unsere Empörung, weil sie sahen, dass auf der einen Seite ein höchst kostbares Gewand beansprucht wurde, auf der anderen ein Fetzen, der nicht einmal für gute Flecken brauchbar war. (8) Da machte Askylt dem Gelächter schlau ein Ende, indem er Ruhe herstellte

risum discussit, qui silentio facto **15** (1) »videamus« inquit »suam cuique rem esse carissimam; reddant nobis tunicam nostram et pallium suum recipiant.« (2) etsi rustico mulierique iam paene placebat permutatio, advocati tamen nocturni, qui volebant pallium lucri facere, flagitabant uti apud se utraque deponerentur ac postero die iudex querellam inspiceret. (3) neque enim res tantum quae viderentur in controversiam esse, sed longe aliud quaeri, <quod> in utraque parte scilicet latrocinii suspicio haberetur. (4) iam sequestri placebant, et nescio quis ex cocionibus, calvus, tuberosissimae frontis, qui solebat aliquando etiam causas agere, invaserat pallium exhibiturumque crastino die affirmabat.

(5) ceterum apparebat nihil aliud quaeri nisi ut semel deposita vestis inter praedones strangularetur et nos metu criminis non veniremus ad constitutum ... (6) idem plane et nos volebamus. itaque utriusque partis votum casus adiuvit. (7) indignatus enim rusticus, quod nos centonem exhibendum postularem, misit in faciem Ascyli tunicam et liberatus querella iussit pallium deponere, quod solum litem faciebat. (8) et recuperato, ut putabamus, thesauro in deversorium praecipites abimus praeclusisque foribus ridere acumen non minus cocionum quam calumniantium coepimus, quod nobis ingenti calliditate pecuniam reddidissent.

15 (1) und sagte: »Sehen wir doch ein, dass jedem sein Eigentum am teuersten ist; so sollen sie uns denn unsere Tunika wiedergeben und dafür ihren Mantel zurückbekommen.« (2) Obwohl dem Bauern und der Frau der Tausch schon beinahe recht war, verlangten zwielichtige Rechtsgelehrte, die mit dem Mantel Gewinn machen wollten, dennoch dringend, dass beide Sachen bei ihnen hinterlegt würden und am folgenden Tag ein Richter den Streitfall untersuchen solle. (3) Denn nicht nur die Sachen, die offensichtlich Streitobjekte seien, sondern noch etwas ganz anderes werde gerichtlich untersucht, da natürlich auf beiden Seiten Verdacht auf Diebstahl bestehe. (4) Schon beschloss man, Unparteiische zu ernennen, und irgendeiner von den Geschäftemachern, ein Glatzkopf mit zahllosen Pusteln an der Stirn, der die Gewohnheit hatte, zuweilen auch vor Gericht aufzutreten, hatte sich auf den Mantel gestürzt und versicherte, er werde ihn am folgenden Tag vorlegen.

(5) Im Übrigen suchte man anscheinend nichts anderes zu erreichen, als dass das Gewand, wenn es einmal hinterlegt war, unter den Beutemachern zum Verschwinden gebracht würde und wir aus Angst vor Strafverfolgung nicht zum Gerichtstermin erscheinen würden ... (6) Genau dasselbe wollten auch wir. Da kam dem Wunsch beider Seiten ein Zufall zu Hilfe. (7) Der Bauer nämlich, entrüstet darüber, dass wir verlangten, ein Fetzen müsse vorgelegt werden, warf Askylt die Tunika ins Gesicht und forderte, weil ihm die Anklage erspart war, uns auf, den Mantel zu hinterlegen, der allein noch den Streit ausmachte. (8) Und weil wir, wie wir glaubten, den Schatz zurückgewonnen hatten, liefen wir Hals über Kopf zu unserer Absteige davon und brachen, als wir die Tür verriegelt hatten, in Gelächter aus – nicht weniger über den Scharfsinn der Geschäftemacher als der falschen Ankläger, weil sie uns mit ihrer gewaltigen Schlauheit ja wohl das Geld wiedergegeben hatten.

(9) nolo quod cupio statim tenere,
nec victoria mi placet parata

*

16 (1) sed ut primum beneficio Gitonis praeparata nos implevimus cena, ostium [non] satis audaci strepitu exsonuit impulsum. (2) cum et ipsi ergo pallidi rogaremus quis esset, »aperi« inquit »iam scies«. dumque loquimur, sera sua sponte delapsa cecidit reclusaeque subito fores admiserunt intrantem. (3) mulier autem erat operto capite, illa scilicet quae paulo ante cum rustico steterat, et »me derisisse« inquit »vos putabatis? ego sum ancilla Quartillae, cuius vos sacrum ante cryptam turbastis. (4) ecce ipsa venit ad stabulum petitque ut vobiscum loqui liceat. nolite perturbari. nec accusat errorem vestrum nec punit, immo potius miratur quis deus iuvenes tam urbanos in suam regionem detulerit.« **17** (1) tacentibus adhuc nobis et ad neutram partem assentationem flectentibus intravit ipsa, una comitata virgine, sedensque super torum meum diu flevit. (2) ac ne tunc quidem nos ullum adiecimus verbum, sed attoniti expectavimus lacrimas ad ostentationem doloris paratas.

(3) ut ergo tam ambitiosus detonuit imber, retextit superbum pallio caput et manibus inter se usque ad articulorum strepitum constrictis (4) »quaenam est« inquit »haec audacia, aut ubi fabulas etiam antecessura latrocinia didicistis? misereor mediusfidius vestri; neque enim impune quisquam quod non licuit adspexit. (5) utique

(9) Ich will nicht, was ich begehre, sofort bekommen,
noch gefällt mir ein leicht errungener Sieg

*

16 (1) Aber sobald wir uns mit dem Abendessen gesättigt hatten, das Giton in seiner Güte zubereitet hatte, erdröhnte die Tür von heftigen und donnernden Schlägen. (2) Als wir deshalb, auch selbst schreckensbleich, fragten, wer da sei, kam die Antwort: »Öffne, dann wirst du es schon wissen!« Während wir noch sprachen, glitt der Riegel von alleine abwärts und fiel herunter, und die plötzlich offene Tür gewährte Einlass. (3) Nun, es war eine Frau mit verhülltem Kopf, offensichtlich die, welche kurz zuvor bei dem Bauern gestanden hatte, und sie sagte: »Habt ihr geglaubt, ihr hättet mich veralbern können? Ich bin die Magd der Quartilla, deren Ritual ihr vor der Krypta gestört habt. (4) Schau, da kommt sie selbst in die Absteige und bittet um die Erlaubnis, mit euch zu sprechen. Aber regt euch nicht auf! Sie will euch nicht eure Verfehlung vorwerfen und euch nicht bestrafen, nein, sie fragt sich vielmehr, welcher Gott so feine junge Männer in ihre Gegend verschlagen hat.« **17** (1) Während wir noch schwiegen und unschlüssig waren, ob wir zustimmend reagieren sollten, trat sie in eigener Person ein, mit einem Mädchen als einziger Begleitung, setzte sich auf mein Bett und weinte lange. (2) Und wir sagten nicht einmal dann auch nur ein Wort dazu, sondern verharren, wie vom Donner gerührt, und betrachteten die Tränen, die sie zur Demonstration von Schmerz in Bereitschaft gehalten hatte. (3) Sobald nun der gar so nach Effekt haschende Platzregen niedergeprasselt war, entblößte sie durch Zurückschlagen ihres Umhangs ein stolzes Haupt, presste die Hände eng zusammen, bis die Gelenke knackten, und sagte: (4) »Was ist denn das für eine Dreistigkeit, und wo habt ihr eure Gaunereien gelernt, die sogar erfundene Geschichten übertreffen? So wahr mir Gott helfe, ihr tut mir leid; denn noch niemand hat ungestraft zu sehen bekommen,

nostra regio tam praesentibus plena est numinibus ut facilius possis deum quam hominem invenire. (6) ac ne me putetis ultionis causa huc venisse, aetate magis vestra commoveor quam iniuria mea. imprudentes enim, ut adhuc puto, admisistis inexpiabile scelus. (7) ipsa quidem illa nocte vexata tam periculoso inhorruī frigore ut tertianae etiam impetum timeam. et ideo medicinam somnio petii iussaue sum vos perquirere atque impetum morbi monstrata subtilitate lenire. (8) sed de remedio non tam valde laboro; maior enim in praecordiis dolor saevit, qui me usque ad necessitatem mortis deducit, ne scilicet iuvenili impulsī licentia quod in sacello Priapi vidistis vulgetis deorumque consilia proferatis in populum. (9) protendo igitur ad genua vestra supinas manus petoque et oro ne nocturnas religiones iocum risumque faciatis neve traducere velitis tot annorum secreta, quae vix mille homines noverunt.«

18 (1) secundum hanc deprecationem lacrimas rursus effudit gemitibusque largis concussa tota facie ac pectore torum meum pressit. (2) ego eodem tempore et misericordia turbatus et metu bonum animum habere eam iussi et de utroque esse securam: (3) nam neque sacra quemquam vulgaturum, et si quod praeterea aliud remedium ad tertianam deus illi monstrasset, adiuvatueros nos divinam providentiam vel periculo nostro. (4) hilarior post hanc pollicitationem facta mulier basiavit me spissius et ex lacrimis in risum

was zu sehen nicht erlaubt war. (5) Besonders unsere Gegend ist so voll von allgegenwärtigen überirdischen Mächten, dass man leichter einem Gott als einem Menschen begegnen kann. (6) Und damit ihr nicht glaubt, um der Rache willen sei ich hierher gekommen: Ich bin mehr durch euer jugendliches Alter als durch die mir angetane Kränkung erregt. Denn unabsichtlich, wie ich noch immer glaube, habt ihr ein unsühnbares Verbrechen begangen. (7) Was mich selbst betrifft, bekam ich, heimgesucht von dem Geschehen jener Nacht, einen so gefährlichen Schüttelfrost, dass ich sogar eine Attacke des Wechselfiebers befürchte. Und deshalb habe ich im Traum um eine Medizin gebeten, und mir wurde befohlen, euch aufzuspüren und die Attacke der Krankheit durch die feinsinnige Methode, die mir verordnet wurde, zu lindern. (8) Doch um das Heilmittel Sorge ich mich nicht sehr; denn ein größerer Schmerz wütet in meinem Herzen, der mich bis an die Schwelle des Todes führt: natürlich die Angst, dass ihr, getrieben von jugendlicher Zügellosigkeit, das, was ihr in dem Tempelchen Priaps gesehen habt, ausplaudert und so die Ratschlüsse der Götter unter die Leute bringt. (9) Ich strecke also die Hände nach oben gekehrt zu euren Knien und bitte und flehe euch an, nicht die nächtlichen Rituale zum Gegenstand von Scherz und Gelächter zu machen und nicht die altehrwürdigen Geheimnisse, die kaum tausend Menschen kennen, dem Spott preisgeben zu wollen.«

18 (1) Nach dieser flehenden Bitte ließ sie wieder ihre Tränen strömen und presste, von tiefen Seufzern erschüttert, ihr ganzes Gesicht und ihre Brust auf mein Bett. (2) Ich, gleichzeitig von Mitleid und Furcht beunruhigt, forderte sie auf, guten Mutes und um beides unbesorgt zu sein: (3) Denn niemand werde die Riten ausplaudern, und wenn der Gott ihr überdies ein anderes Heilmittel gegen das Wechselfieber verordnet habe, würden wir die göttliche Vorsehung unterstützen, sogar auf unsere eigene Gefahr hin. (4) Fröhlicher geworden nach diesem Versprechen, überhäufte die Frau mich

mota descendentes ab aure capillos meos lenta manu duxit et (5) »facio« inquit »indutias vobiscum et a constituta lite dimitto. quod si non adnuissetis de hac medicina quam peto, iam parata erat in crastinum turba quae et iniuriam meam vindicaret et dignitatem:

(6) contemni turpe est, legem donare superbum:
 hoc amo, quod possum qua libet ire via.
 nam sane et sapiens contemptus iurgia nequit,
 et qui non iugulat, victor abire solet«

*

(7) complois deinde manibus in tantum repente risum effusa est ut timeremus. idem ex altera parte et ancilla fecit quae prior venerat, idem virguncula quae una intraverat. **19** (1) omnia mimico risu exsonuerant, cum interim nos, quae tam repentina esset mutatio animorum facta, ignoraremus ac modo nosmet ipsos modo mulieres intueremur

*

(2) »ideo vetui hodie in hoc deversorio quemquam mortalium admitti, ut remedium tertianae sine ulla interpellatione a vobis acciperem.« (3) ut haec dixit Quartilla, Ascylos quidem paulisper obstupuit, ego autem frigidior hieme Gallica factus nullum potui

mit Küssen, ging von den Tränen zu Gelächter über, strich meine von hinter dem Ohr herabfallenden Haare mit sanfter Hand glatt und sagte: (5) »Ich schließe einen Waffenstillstand mit euch und erlasse euch den Prozess, der beschlossene Sache war. Wenn ihr aber eure Zustimmung zu der Heilung, um die ich bitte, nicht gegeben hättet, so stand schon für morgen eine Truppe bereit, welche sowohl die mir angetane Kränkung als auch die Verletzung meiner Ehre rächen sollte:

(6) Beleidigt zu werden ist eine schändliche, Straferlass zu gewähren
 eine stolze Sache;
 das gefällt mir, dass ich auf dem Weg gehen kann, auf dem ich will.
 Denn gewiss fängt auch der Weise, wenn er beleidigt wird, Streit an,
 und wer nicht den Hals abschneidet, pflegt als Sieger von dannen zu
 gehen«

*

(7) Darauf klatschte sie in die Hände und brach plötzlich in ein so lautes Gelächter aus, dass wir es mit der Angst bekamen. Dasselbe tat auf der anderen Seite auch die Magd, die vor ihr gekommen war, dasselbe das Mädchen, das gleichzeitig eingetreten war. **19** (1) Alles hallte wider von einem Gelächter nach Art der Schmierenkomödianten, während wir unterdessen nicht wussten, was dieser so plötzlich vollzogene Stimmungswechsel zu bedeuten hatte, und bald uns selbst, bald die Frauen ansahen

*

(2) »Deshalb habe ich untersagt, heute in diese Herberge irgendeinen Sterblichen eintreten zu lassen, damit ich das Heilmittel gegen das Wechsel- fieber ohne irgendwelche Störungen von euch empfangen kann.« (3) Als Quartilla dies gesagt hatte, war Askylt nur für eine Weile erstarrt, ich aber, in einen Zustand versetzt, der kälter war als der Winter in Gallien, konnte kein

verbum emittere. (4) sed ne quid tristius expectarem, comitatus faciebat. tres enim erant mulierculae, si quid vellent conari, infirmis-
simae, scilicet contra nos, <quibus>, si nihil aliud, virilis sexus esset.
(5) at praecinctorum certe altius eramus. immo ego sic iam paria composueram, ut si depugnandum foret, ipse cum Quartilla consisterem, Ascyltos cum ancilla, Giton cum virgine

*

(6) tunc vero excidit omnis constantia attonitis, et mors non dubia miserorum oculos coepit obducere

*

20 (1) »rogo« inquam »domina, si quid tristius paras, celerius confice; neque enim tam magnum facinus admisimus ut debeamus torti perire«

*

(2) ancilla quae Psyche vocabatur lodiculam in pavimento diligenter extendit

*

sollicitavit inguina mea mille iam mortibus frigida

*

(3) operuerat Ascyltos pallio caput, admonitus scilicet periculosum esse alienis intervenire secretis

*

(4) duas institas ancilla protulit de sinu alteraque pedes nostros alligavit, altera manus

*

Wort herausbringen. (4) Doch dass ich nicht allzu Schlimmes erwartete, das bewirkte die Begleitung. Es waren ja nur drei Frauenzimmerchen, ganz und gar schwach, falls sie etwas versuchen wollten, jedenfalls gegen uns, die wir, wenn wir auch nichts anderes hatten, männlichen Geschlechts waren. (5) Und im Übrigen trugen wir die Kleidung hochgeschürzt. Ja, ich hatte sogar schon die Paare so zusammengestellt, dass, wenn bis zur Entscheidung gekämpft werden müsse, ich selbst gegen Quartilla antreten würde, Askylt gegen die Magd und Giton gegen das Mädchen

*

(6) Da aber waren wir wie vom Donner gerührt, alles Stehvermögen verließ uns, und unzweifelhafter Tod begann uns Armen den Blick zu verdunkeln

*

20 (1) »Ich bitte dich, Herrin«, sagte ich, »wenn du etwas Schlimmeres im Sinn hast, bring es ganz schnell zu Ende; denn wir haben kein so großes Verbrechen begangen, dass wir unter Folterqualen zu sterben verdienen«

*

(2) Die Magd, die Psyche hieß, breitete sorgfältig eine Matte auf dem Fußboden aus

*

Sie stimulierte mein Glied, das von tausend Toden eiskalt war

*

(3) Askylt hatte sich mit seinem Mantel den Kopf verhüllt, da er sich offensichtlich erinnert sah, dass es gefährlich sei, geheime Handlungen zu stören

*

(4) Die Magd holte zwei Bänder aus ihrem Gewandbausch hervor und fesselte uns mit dem einen die Füße, mit dem anderen die Hände

*

(5) Ascyltos iam deficiente fabularum contextu »quid? ego« inquit »non sum dignus qui bibam?« (6) ancilla risu meo prodita complōsit manus et »apposui quidem * adulescens, solus tantum medicamentum ebibisti?« (7) »itane est?« inquit Quartilla »quicquid satyrii fuit, Encolpius ebibit?«

*

non indecenti risu latera commovit

*

(8) ac ne Giton quidem ultimo risum tenuit, utique postquam virguncula cervicem eius invasit et non repugnanti puero innumeralia oscula dedit

*

21 (1) volebamus miseri exclamare, sed nec in auxilio erat quisquam, et hinc Psyche acu comatoria cupienti mihi invocare Quiritum fidem malas pungebat, illinc puella penicillo, quod et ipsum satyrio tinxerat, Ascylton opprimebat

*

(2) ultimo cinaedus supervenit myrtea subornatus gausapa cinguloque succinctus ... modo extortis nos clunibus cecidit, modo basiis olidissimis inquinauit, donec Quartilla gallinaceam tenens virgam alteque succincta iussit infelicibus dari missionem

*

(5) Als uns schon der Gesprächsstoff ausging, sagte Askylt: »Wie? Ich verdiene nicht zu trinken?« (6) Die Magd, verraten durch mein Lachen, klatschte in die Hände und sagte: »Ich habe es doch hingestellt ... Junger Mann, hast du allein die ganze Medizin ausgetrunken?« (7) »Ist es so?«, fragte Quartilla, »hat Enkolp alles, was von dem Satyrion da war, ausgetrunken?«

*

Sie bewegte die Hüften hin und her und lachte dabei nicht uncharmant

*

(8) Und schließlich konnte nicht einmal Giton das Lachen zurückhalten, besonders nachdem das junge Mädchen über seinen Hals hergefallen war und dem Knaben, ohne dass er sich dagegen sträubte, unzählige Küsse gegeben hatte

*

21 (1) Wir Armen wollten schreien, aber es war niemand da, der hätte helfen können, und von der einen Seite stach Psyche mir, als ich die Quiriten zu Zeugen anrufen wollte, mit einer Haarnadel in die Wangen, von der anderen setzte das Mädchen mit einem Pinsel, den es auch noch mit Satyrion getränkt hatte, Askylt zu

*

(2) Zuletzt kam noch eine Tunte dazu, herausgeputzt mit einem myrtenfarbigen Wollumhang und mit einem Gürtel umwunden ... bald bumste er uns mit seinen auseinandergezogenen Arschbacken, bald besudelte er uns mit besonders eklig stinkenden Küssen, bis Quartilla, einen Majoranzweig in der Hand und hoch aufgeschürzt, befahl, uns armen Kerlen die Begnadigung zu gewähren

*

(3) uterque nostrum religiosissimis iuravit verbis inter duos periturum esse tam horribile secretum

*

(4) intraverunt palaestritae complures et nos legitimo perfusos oleo refecerunt. (5) utcumque igitur lassitudine abiecta cenatoria repetimus et in proximam cellam ducti sumus, in qua tres lecti strati erant et reliquus lautitiarum apparatus splendidissime expositus. (6) iussi ergo discubimus, et gustatione mirifica initiati vino etiam Falerno inundamur. (7) excepti etiam pluribus ferculis cum laberemur in somnum, »itane est?« inquit Quartilla »etiam dormire vobis in mente est, cum sciatis Priapi genio pervigilium deberi?«

*

22 (1) cum Ascyrtos gravatus tot malis in somnum laberetur, illa quae iniuria depulsa fuerat ancilla totam faciem eius fuligine longa perfricuit et non sentientis latera umerosque sopi[ti]onibus pinxit. (2) iam ego etiam tot malis fatigatus minimum veluti gustum hauseram somni; idem et tota intra forisque familia fecerat, atque alii circa pedes discumbentium sparsi iacebant, alii parietibus appliciti, quidam in ipso limine coniunctis manebant capitibus; (3) lucernae quoque umore defectae tenuae et extremum lumen spargebant: cum duo Syri expilaturi [Iagoenam] triclinium intrave-

(3) Wir beide schworen mit feierlichsten Worten, dass dieses so schreckliche Geheimnis mit uns zweien ins Grab gehen werde

*

(4) Herein kamen mehrere Ringkampfrainer, übergossen uns mit Öl, das dazu geeignet war, und stellten uns wieder her. (5) Als also unsere Erschöpfung einigermaßen ausgetrieben war, holten wir wieder unsere Garderobe für das Abendessen hervor und wurden in das angrenzende Zimmer geführt, in dem drei Speisesofas zurechtgemacht und das weitere aufwendige Zubehör eines üppigen Festmahls höchst glanzvoll zur Schau gestellt waren. (6) Wir legten uns nun, als wir dazu aufgefordert wurden, zu Tisch, und nachdem wir mit einer wunderbaren Vorspeise angefangen hatten, tranken wir auch noch Ströme von Falerner. (7) Nachdem wir auch noch mit mehreren Gängen bewirtet worden waren und in Schlaf fielen, sagte Quartilla: »So ist das also? Auch noch Schlafen habt ihr im Sinn, wo ihr doch wisst, dass dem Genius Priaps ein nächtliches Ritual geschuldet wird?«

*

22 (1) Als Askylt, niedergedrückt von so vielen Plagen, in Schlaf fiel, rief ihm die Magd, die von ihm gewaltsam zurückgestoßen worden war, das ganze Gesicht in langen Streifen mit Ruß ein und bemalte, ohne dass er es merkte, seine Hüften und Schultern mit Schwänzen. (2) Auch ich hatte schon, von so vielen Plagen ermüdet, vom Schlaf sozusagen eine winzige Kostprobe zu mir genommen; dasselbe hatte drinnen und draußen die ganze Dienerschaft getan, und die einen ruhten verstreut neben den Füßen derer, die zu Tisch lagen, andere waren an die Wände gelehnt, einige befanden sich sogar Kopf an Kopf auf der Schwelle. (3) Auch die Lampen, denen das Öl ausgegangen war, verbreiteten ein schwaches, absterbendes Licht, als zwei Syrer, die das Triklinium ausrauben wollten, eintraten und, während sie,

runt, dumque inter argentum avidius rixantur, diductam fregerunt lagoenam. (4) cecidit etiam mensa cum argento, et ancillae super torum marcenti excussum forte altius poculum caput fregit. ad quem ictum exclamavit illa pariterque et fures prodidit et partem ebriorum excitavit. (5) Syri illi qui venerant ad praedam postquam se deprehensos intellexerunt, pariter secundum lectum conciderunt, ut putares hoc convenisse, et stertere tamquam olim dormientes coeperunt.

(6) iam et tricliniarches experrectus lucernis occidentibus oleum infuderat, et pueri deterisis paulisper oculis redierant ad ministerium, cum intrans cymbalistris et concrepans aera omnes excitavit. 23 (1) refectum igitur est convivium et rursus Quartilla ad bibendum revocavit <comissantes>. adiuvit hilaritatem [comissantis] cymbalistris

*

(2) intrat cinaedus, homo omnium insulsissimus et plane illa domo dignus, qui ut infractis manibus congemuit, eiusmodi carmina effudit:

(3) »huc huc convenite nunc, spatolocinaedi,
pede tendite, cursum addite, convolate planta,
femore facili, clune agili et manu procaces,
molles, veteres, Deliaci manu recisi.«

allzu begierig darauf, inmitten des Silbergeschirrs miteinander rauften, eine Flasche entzwei brachen. (4) Es fiel auch der Tisch mit dem Silbergeschirr um, und der Magd, die auf einem Polster schlief, verletzte ein zufällig von recht weit oben herabstürzender Becher den Schädel. So getroffen schrie sie auf, und gleichzeitig verriet sie dadurch die Diebe und weckte einen Teil der Betrunknen auf. (5) Jene Syrer, die zum Beutemachen gekommen waren, fielen, nachdem sie begriffen hatten, dass sie ertappt waren, Seite an Seite neben dem Sofa nieder, so dass man hätte glauben können, sie hätten das verabredet, und schnarchten los, als ob sie schon seit einiger Zeit schliefen.

(6) Schon war auch der Trikliniarch aufgewacht und hatte auf die Lampen, die gerade ausgingen, Öl gegossen, und die jungen Sklaven hatten sich kurz die Augen gerieben und waren zu ihrem Dienst zurückgekehrt, als eine Zimbelspielerin hereintrat und durch das Zusammenschlagen ihrer Becken alle aufweckte. **23** (1) Man nahm also das Gastmahl wieder auf, und wieder rief Quartilla die Zechenden zum Trinken zurück. Zur Fröhlichkeit trug die Zimbelspielerin bei

*

(2) Herein trat eine Tunte, der abgeschmackteste Mensch von allen und ganz und gar würdig dieses Hauses, der, als er mit seinen Händen geknackt und aufgeseufzt hatte, Versen dieser Art freien Lauf ließ:

(3) »Hierher, hierher kommt jetzt, ihr Weicheiertunten,
eilt mit den Füßen, beschleunigt den Lauf, fliegt mit den Fußsohlen,
ihr mit den wendigen Schenkeln, den beweglichen Arschbacken und
geil mit den Händen,
ihr Weichlichen, ihr Alten, ihr von des Deliers Händen Kastrierten!«

(4) consumptis versibus suis immundissimo me basio conspuit. mox et super lectum venit atque omni vi detexit recusantem. (5) super inguina mea diu multumque frustra moluit. profluebant per frontem sudantis acaciae rivi, et inter rugas malarum tantum erat cretae, ut putares detectum parietem nimbo laborare.

24 (1) non tenui ergo diutius lacrimas, sed ad ultimam perductus tristitiam »quaeso« inquam »domina, certe embasicoetan iusseras dari«. (2) complosit illa tenerius manus et »o« inquit »hominem acutum atque urbanitatis vern<ac>ulae fontem. quid? tu non intellexeras cinaedum embasicoetan vocari?« (3) deinde ne contubernali meo melius succederet, »per fidem« inquam »vestram, Ascyltos in hoc triclinio solus ferias agit?« (4) »ita« inquit Quartilla »et Ascylto embasicoetas detur«. ab hac voce equum cinaedus mutavit transituque ad comitem meum facto clunibus eum basiisque distribuit. (5) stabat inter haec Giton et risu dissolvebat ilia sua. itaque conspicata eum Quartilla, cuius esset puer, diligentissima sciscitatione quaesivit. (6) cum ego fratrem meum esse dixissem, »quare ergo« inquit »me non basiavit?« vocatumque ad se in osculum applicuit. (7) mox manum etiam demisit in sinum et pertractato vasculo tam rudi »haec« inquit »belle cras in promulsidae libidinis nostrae militabit; hodie enim post asellum diaria non sumo.«